

HELGA HOFMANN

GARTENPARADIES FÜR VÖGEL

Bed & Breakfast für gefiederte Gäste

PLUS
VOGELSTIMMEN
über die App



G|U



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß

INHALT

4 EIN GARTEN FÜR VÖGEL

- 5 Vögel im Garten, ja bitte!
- 6 Der vogelgerechte Garten
- 7 Vögel lieben Unordnung
- 8 Ein Garten für Insekten
- 8 Gefahrenquellen entschärfen
- 9 Kein Heckenschnitt zur Brutzeit!
- 10 Sträucher für Vögel
- 10 Giftig oder nicht?
- 11 **Im Blickpunkt:** Vogelgehölze
- 14 Mein Garten: groß – klein – noch kleiner
- 14 Der Vorstadtgarten
- 15 (Sehr) Klein, aber fein
- 16 Untermieter auf dem Balkon
- 17 Vogelfütterung am Balkon
- 18 Vogelfreundlicher Staudengarten
- 18 Unkraut – besser als sein Ruf
- 19 Abgeblühte Samenstände
- 20 Hilfen für den Nestbau
- 20 Nisthilfen für Freibrüter
- 20 Weiche Ausstaffierung
- 21 **Praxis:** Nestbeutel flechten
- 22 Nistkästen aufhängen
- 22 Do it yourself
- 23 Gut angebracht
- 24 **Im Blickpunkt:** Für jeden das passende Eigenheim
- 26 Wasser zum Trinken und Baden

- 26 Das Sandbad
- 28 Vögel füttern – darauf kommt's an
- 28 Ganzjahresfütterung – ja oder nein?
- 29 Das Einmaleins der Vogelfütterung
- 30 Keine Angst vor Vogelgrippe
- 31 Verschiedene Futterplätze
- 32 Fettfutterkuchen selber machen
- 33 **Praxis:** Futterspender selber machen

34 GARTENVÖGEL- PORTRÄTS

- 35 Gartenvögel – wer zählt dazu?
- 36 Zaunkönig, Heckenbraunelle
- 37 Fitis, Zilpzalp
- 38 Zaun-/Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke
- 39 Trauerschnäpper, Bachstelze
- 40 Hausrotschwanz
- 41 Gartenrotschwanz, Rotkehlchen
- 42 Blaumeise, Tannenmeise
- 43 Kohlmeise, Schwanzmeise
- 44 Haussperling/Spatz
- 45 Feldsperling, Girlitz
- 46 Grünfink, Stieglitz/Distelfink



- 47 Buchfink
- 48 Gimpel/Dompfaff
- 49 Mehlschwalbe, Mauersegler
- 50 Star, Amsel
- 51 Singdrossel, Wacholderdrossel
- 52 Kleiber, Gartenbaumläufer
- 53 Buntspecht, Grünspecht
- 54 Türkentaube, Stadttaube/Straßentaube
- 55 Ringeltaube, Eichelhäher
- 56 Elster, Dohle
- 57 Rabenkrähe
- 58 **Im Blickpunkt:** Seltene Gäste am Futterhaus

EXTRAS

- 60 Register
- 62 Service
- 64 Impressum
- 64 GU-Leserservice

Umschlagklappen:

Von wegen »Unkraut«
Die 8 Goldenen Regeln
für den vogelfreundlichen Garten
Vogelgehölze



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100%ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit der Natur im eigenen Garten. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Wir tauschen Ihr Buch jederzeit gegen ein gleichwertiges zum gleichen oder ähnlichen Thema um. Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



EIN GARTEN FÜR VÖGEL

Ein Garten ohne Vögel wäre wohl eine ziemlich traurige Angelegenheit. So ganz ohne Gezwitscher, nur stummes Blühen? Zum Glück ist es nicht schwer, den Garten für die gefiederten Freunde attraktiv zu machen.

Vögel im Garten, ja bitte!

Sie machen den Garten erst lebendig mit ihren Gesängen, dem Geflatter, dem gelegentlichen lautstarken Gezeter und ihrer unermüdlichen Suche nach Nahrung. Vögel sind leicht zu beobachten und immer ein Erlebnis. Grund genug, ein Futterhäuschen zu kaufen, damit möglichst viele von ihnen in den Garten kommen. Schließlich tut man damit auch etwas für den Naturschutz. Oder etwa nicht?

Ein Beitrag zum Vogelschutz?

Wer glaubt, im Winter durch Aufstellen eines Futterhäuschens vor seiner Terrasse die bedrohte Vogelwelt Mitteleuropas retten zu können, der irrt sich. Je nach Umgebung des Gartens sind es gerade mal 15, höchstens 20 Vogelarten, die regelmäßig an die Futterplätze kommen – und die zählen allesamt nicht zu den bedrohten Arten. (Nun ja, mit Ausnahme des Haussperlings vielleicht. Der hat es neuerdings schon auf die Vorwarnliste geschafft.) Und dennoch! Nicht nur einzelne, nein, tatsächlich alle Vögel profitieren in gewisser Weise von der Fütterung im Garten oder auf dem Balkon. Wer sich

nämlich täglich um die gefiederten Besucher kümmert, sie beobachtet und seine Freude daran hat, baut unweigerlich eine Beziehung zu ihnen auf. Der findet Vögel bald faszinierend, auch die, wohl gemerkt, die nicht in seinen Garten kommen. Und dieses Interesse nützt der gesamten Vogelwelt, denn was man liebt und schätzt, dafür ist man auch bereit, sich einzusetzen, wenn Gefahr droht. Unsere Kulturlandschaft wird immer ärmer an Tier- und Pflanzenarten. Die Felder werden mit der Giftpflanze von »Unkraut« und erst recht von Insekten frei gehalten, und in den Forsten sucht man vergeblich nach Baumveteranen mit Höhlen oder gar morschen Stämmen. Waldvögel finden keine Wohnhöhlen mehr, die Vögel der Feldflur immer weniger Insekten und feine Kräutersamen. Hier können Gärten tatsächlich einen Ausgleich bieten. Zum einen mit künstlichen Nisthöhlen, zum anderen durch eine vogelgerechte Gestaltung. Gerade in Gartensiedlungen kann im Idealfall – wenn alle mitmachen – eine zusammenhängende Fläche entstehen, die vielen Vogelarten neuen Lebensraum bietet.

Sträucher für Vögel

Sträucher sind für Vögel immens wichtig, egal, ob sie einzeln stehen oder zu einer Hecke zusammengefasst sind. Ob die Hecke in eine akkurate Form geschnitten ist oder sich aus frei wachsenden Büschen zusammensetzt, hängt von Ihrem Geschmack und der Größe Ihres Gartens ab. Für die Gefiederten spielt es keine Rolle.

Gute Deckung

Sträucher bieten den Vögeln einen perfekten Schutz. Sie können bei Gefahr flugs zwischen ihre Zweige schlüpfen und damit für die Augen von Feinden praktisch unsichtbar werden. Tragen die Zweige zudem Stacheln oder Dornen, kommt auch keine noch so wendige Katze hinterher. Immergrüne Sträucher wie Berberitze, Eibe oder Mahonie geben auch im Winter ein perfektes Versteck ab. Viele Vogelarten bauen ihre Nester in Strauchgehölzen. Je dichter diese sind, desto besser, und Dornen bieten zudem noch eine Extraportion Schutz. Zaunkönig, Heckenbraunelle und Rotkehlchen, die allesamt im bodennahen Dickicht brüten, freuen sich über ein Gewirr aus stacheligen Brombeerranken. Auch Weißdorn und Feuerdorn gelten bei Vögeln als beste Wohnlage.

Begehrte Kraftnahrung

Sträucher liefern den Gartenvögeln aber auch reichlich Nahrung. Zum einen, wenn sie im Frühjahr austreiben; nach der harten Winterzeit sind die vitaminreichen Knospen bei vielen Vögeln sehr begehrt. Zum andern, wenn sie mit ihrem Blüenschmuck zahllose Insekten anlocken – die dann prompt in den hungrigen Schnäbeln landen. Und

nicht zuletzt, wenn sie im Sommer oder Herbst ihre wohlschmeckenden Früchte feilbieten.

Während Insektennahrung vorwiegend Proteine (Eiweißstoffe) liefert, die insbesondere von den Jungen zum Wachstum benötigt werden, beziehen die Vögel von den Beeren der Sträucher vor allem Kohlenhydrate, aber auch Vitamine und Mineralstoffe. Besonders wichtig sind diese im Herbst für die Zugvögel. Sie helfen ihnen, fit zu werden für die Anstrengungen ihrer langen Reise.

Lassen Sie also die beerentragenden Sträucher in Ihrem Garten im Herbst möglichst ungeschnitten. Den Hecken- oder Strauchschnitt können Sie in den meisten Fällen getrost auf den Spätwinter oder den Vorfrühling verschieben, wenn die Vögel die Zweige bereits abgeerntet haben.

Giftig oder nicht?

Nicht wenige der Gehölzfrüchte sind für uns Menschen giftig. Vögel haben aber einen anderen Stoffwechsel als wir und können die meisten dieser Beeren problemlos fressen, ohne Schaden zu nehmen. Das gilt z. B. für die Früchte von Pfaffenhütchen, Efeu, Eibe, Kreuzdorn oder Seidelbast. Wenn in Ihrem Garten öfters kleine Kinder spielen, sollten Sie auf solche Sträucher aber lieber verzichten und den Vögeln stattdessen andere Nährgehölze anbieten. Die Auswahl ist groß genug! Übrigens: Die vor allem in frei wachsenden Hecken beliebte Lorbeer-Kirsche, auch Kirschlorbeer genannt, hat für Vögel keinen Nährwert. Ihre schwarzen Steinfrüchte werden von ihnen gemieden. Allerdings gewährt ihr dichtes, immergrünes Laub den Vögeln im Winter eine gute Deckung.



SCHLEHE Die blauschwarzen Beeren bleiben bis weit in den Winter hinein am Strauch, ja, sie werden erst nach den ersten Frösten wirklich schmackhaft.

KARTOFFELROSE Ihre Blüten ziehen Insekten an, ihr stacheliges Gezweig bietet besten Schutz, und die Hagebutten sind eine vitaminreiche Nahrung.



LIGUSTER Seine weißen Blüten locken viele Insekten an, und die schwarzen Beeren sind eine beliebte Winternahrung für Amseln, Drosseln und die seltenen Seidenschwänze.



WEISSDORN Die dornigen Zweige des Strauchs eignen sich bestens als Neststandort, die Früchte dienen vielen Vögeln als vitaminreiche Nahrung.

MEHLBEERE Die spät im Herbst reifenden Früchte bleiben im Winter an den Zweigen stehen und stellen dann eine wertvolle Nahrung für die Vögel dar.



Hilfen für den Nestbau

Wenn Vögel im Garten brüten und ihre Jungen großziehen, gibt es viel zu beobachten: zuerst das Zusammentragen des Nestmaterials, später das eifrige Anschleppen von Insekten für die Jungen und zuletzt die bettelnden Jungvögel auf den Zweigen, in deren aufgesperrte Schnäbel die Eltern vor aller Augen Futter stopfen. Obendrein gehen die emsigen Gesellen dem Gärtner bei der Schädlingsbekämpfung eifrig zur Hand (→ Seite 7). Gute Gründe also, Ihre gefiederten Freunde zu animieren, ihr Nest bei Ihnen im Garten zu bauen.

Nisthilfen für Freibrüter

Beim Stichwort »Nisthilfen« denken sicher die meisten zuerst an Nistkästen. Dabei brütet die Mehrzahl unserer Vogelarten gar nicht in Höhlen,



In einer Haltespirale für Meisenknödel können Sie den kleinen Nestbauern im Frühjahr Heu, Rohwolle, getrocknetes Moos oder Ähnliches anbieten.

sondern wie Amsel, Drossel oder Fink im Gezweig der Gehölze. Ein Garten für Vögel ist daher immer auch ein Garten mit Bäumen und Sträuchern. Vor allem in neu angelegten Gärten mit jungen Gehölzen finden die sogenannten »Freibrüter« aber kaum geeignete Stellen für ihr Nest. Mit ein paar Handgriffen können Sie hier ein wenig nachhelfen:

› Binden Sie einige etwa 1 m lange, biegsame Weidenruten als Bündel an einen Baumstamm, und zwar so, dass ihre Spitzen nach unten weisen. Biegen Sie die freien Zweigspitzen nun nach oben um, und fixieren Sie diese mit einer weiteren Schnur über den Schnittenden. In die entstandenen Zweigschlingen flechten Sie noch etwas Nadelreisig oder andere dicht belaubte Zweige locker ein. Achten Sie dabei darauf, dass seitlich eine kleine Eingangsöffnung bleibt. So entsteht eine Tasche, in der Rotkehlchen und Co. einen stabilen und blickgeschützten Platz für ihr Nest finden.

› Für die Maurermeister unter unseren Vögeln, wie z. B. Schwalben, können Sie eine kleine Lehmkuhle anlegen und feucht halten. Daran bedienen sich dann auch Amseln und Drosseln, die ihr aus Zweigen geflochtenes Napfnest zunächst mit einer Schicht Lehm und schließlich mit weichem Polstermaterial ausstaffieren. Sogar Kleiber holen sich manchmal einige Schnäbelvoll feuchte Erde, um damit das Loch einer von ihnen bezogenen Spechthöhle ihrer eigenen Größe anzupassen.

Weiche Ausstaffierung

Ob Frei- oder Höhlenbrüter – die meisten Vogel- eltern geben sich viel Mühe bei der Auspolsterung des Nests. Ihr Nachwuchs soll schön weich und

warm gebettet sein. Auf der Suche nach Polstermaterial freuen sie sich über folgendes Angebot:

- › etwas Heu aus dem Vorrat für das Kaninchen;
- › in kurze Stücke geschnittene Wollfäden, die bei der letzten Strickarbeit übrig geblieben sind;
- › Federchen aus einem ausrangierten Kopfkissen;
- › Füllwatte, wie man sie für selbst genähte Puppen und Stofftiere benutzt;

- › Moos, das Sie vom Waldspaziergang mitgebracht und im Haus gründlich (!) getrocknet haben;
 - › ausgekämmte Fellhaare von Hund oder Katze.
- Heu, Moos oder Füllwatte können Sie in einer Futterspirale anbieten, wie sie im Winter für Meisenknödel zu haben ist, feinere Materialien finden in einem zur Rolle gebogenen Hasengitter Platz, das Sie waagrecht ins Gezweig eines Strauchs hängen.



1 TRAGFLÄCHE FLECHTEN Versuchen Sie sich einmal selbst am Nestbau. Um einen Nestbeutel für Zaunkönig, Fitis oder Zilpzalp zu flechten, nehmen Sie 6 weiche, biegsame Zweige (z. B. Weide, Haselnuss, Holunder) und schneiden mit einem scharfen Messer in der Mitte jedes Zweigs einen kurzen Schlitz. Flechten Sie die Zweige dann zu einer kleinen Plattform ineinander (→ Bild 1).



2 BEUTEL FORMEN Vergrößern Sie die »Kreuzungsplattform« noch ein wenig, indem Sie einen weiteren biegsamen Zweig oder einige lange Strohhalme im Kreis darum herumflechten. Biegen Sie dann die Enden der gekreuzten Ruten so zusammen, dass eine Beutelform entsteht (→ Bild 2), und fixieren Sie diese mithilfe von Bindendraht. Am besten geht das zu zweit: Einer biegt, der andere umwickelt die Enden fest mit Draht.



3 WEICHE WÄNDE Durch Einflechten von Heu und Moos in das Wandgerüst entsteht ein Beutelnest. Lassen Sie dabei einen großen seitlichen Eingang frei (→ Bild 3). Die Innenausstattung übernehmen die künftigen Bewohner dann selbst. Hängen Sie die Nestkugel ca. 0,5–1 m hoch an eine geschützte Stelle im Gebüsch, in ein Spaliergehölz oder an eine efeubewachsene Wand.



Phoenicurus ochruros

Hausrotschwanz



GRÖSSE knapp sperlingsgroß, aber schlanker |
BEOBSACHTUNGSZEIT März–November

Das Männchen (→ linkes Bild) ist ein rußschwarzer Geselle, das Weibchen (→ rechtes Bild) unscheinbar graubraun. Beide aber tragen einen rostroten Schwanz, mit dem sie im Sitzen oft aufgereggt zittern, während sie zugleich nervös knicksen. Singt noch vor Sonnenaufgang von hohen Sitzwarten aus (Dächern, Fernsehantennen, Schornsteinen).

Vorkommen Der einstige Bergbewohner, der in Felshängen und Schluchten der Alpen brütete, hat erst vor rund 250 Jahren die Siedlungen der Menschen im Flachland für sich entdeckt. Tatsächlich

leben heute geschätzte 90 % der gesamten Population Mitteleuropas als sogenannte »Kulturfolger« in Dörfern und Städten, sogar mitten in Großstädten. Der Hausrotschwanz überwintert im Mittelmeergebiet, verlässt uns als einer der letzten Zugvögel und ist im Frühjahr als einer der ersten wieder da. Einige bleiben sogar über den Winter bei uns.

Nest Baut ein etwas unordentlich wirkendes Nest in Mauernischen und Halbhöhlen an Gebäuden, nimmt gerne auch Halbhöhlen-Nistkästen an.

Nahrung Insekten und kleine Spinnen, die zumeist am Boden erbeutet, manchmal aber auch in der Luft geschnappt werden. Im Herbst verschmäht er auch Beeren nicht. Dagebliebene lassen sich auch bei Winterfütterungen blicken.

Vorlieben Brütet gerne in einem Halbhöhlen-Kasten an einer geschützten Haus- oder Schuppenwand. Als Insektenfresser mag er Weichfutter.



*Phoenicurus phoenicurus*

Gartenrotschwanz



GRÖSSE knapp sperlingsgroß, aber schlanker | **BEOBACHTUNGSZEIT** April–September

Das Männchen ist an Brust, Bauch und Schwanz kräftig rostrot, sein Gesicht ist schwarz mit einem weißen Stirnband. Das Weibchen dagegen ähnelt dem des Hausrotschwanzes (→ Seite 40), ist aber dunkler. Wie bei diesem ist ein ständiges Knicksen und Schwanzwippen für ihn typisch. Seinen lauten, abwechslungsreichen Gesang lässt das Männchen schon in der ersten Morgendämmerung erschallen.

Vorkommen In lichten Wäldern, an Waldrändern, auch in Parks und Gärten mit großen, alten Bäumen, sogar mitten in Großstädten; fliegt zum Überwintern in die Savannen Afrikas.

Nest In Baumhöhlen, auch in Mauernischen.

Nahrung Fast ausschließlich Insekten, Larven, kleine Spinnen, die bodennah gesucht werden.

Vorlieben Vollhöhlen-Nistkästen mit hochovalen Flugloch, auch Halbhöhlen-Kästen; fehlen Insekten, kommt er ans Futterhaus und frisst Weichfutter.

*Erithacus rubecula*

Rotkehlchen



GRÖSSE knapp sperlingsgroß, rundlich | **BEOBACHTUNGSZEIT** ganzjährig

Unverkennbar durch seine orangerote Färbung von Gesicht, Kehle und Brust. Beim Hüpfen am Boden oder auf Sitzwarten knickt es immer wieder und reckt den Schwanz kurz hoch. Seinen lauten, flötenden Reviergesang kann man selbst im Winter hören, auch die Weibchen singen eifrig. Bei Beunruhigung lässt es ein scharfes »zick« ertönen.

Vorkommen Unterholzreiche Wälder und Feldgehölze, in Parks und Gärten mit viel Buschwerk.

Nest Baut ein napfförmiges Nest am Boden oder in bodennahem Gestrüpp, gelegentlich auch in Halbhöhlen an Böschungen oder in Mauernischen, nutzt manchmal sogar alte Nester anderer Vögel.

Nahrung Insekten, Spinnen und andere Kleintiere, die vorwiegend am Boden gesucht werden, ab dem Spätsommer auch Beeren und weiche Sämereien.

Vorlieben Mag bei Winterfütterungen gern Fett- und Weichfutter, das Sie auf den Boden streuen.



Plus
GU-Leser
SERVICE

GEFIEDERTE GÄSTE

Vogelgezwitscher gehört zu einem Garten wie Blumen und Gießkanne. Es bedarf nicht viel, um den Garten so zu gestalten, dass sich die gefiederten Freunde darin ebenso wohlfühlen wie Sie selbst.

Kompetent: So fühlen sich Gartenvögel wohl – Tipps von der richtigen Bepflanzung und Pflege bis zum Anbringen von Nisthilfen und Futterstellen.

Praktisch: Sie haben einen sehr kleinen Garten oder nur einen Balkon? Hier erfahren Sie, wie Sie auch diese für Vögel attraktiv machen können.

Geballtes Vogelwissen: Der Porträtteil hilft Ihnen mit Wort und Bild, die häufigsten Gartenvögel zu erkennen und informiert über deren Bedürfnisse.

Erfolg garantiert: Die 8 Goldenen Regeln, damit nichts schief geht.



Mit **kostenloser App** für
noch mehr Gartenspaß

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-6135-2



9 783833 861352



www.gu.de

GU